

Ausgabe 8

Inhalte dieser Ausgabe

Vorwort	S. 1
Aventurische Meldungen:	
- Händlerstreit in Prem	S. 1
- Großes Fest in Aryn	S. 2
- Greuelthaten auf den Olportsteinen	S. 3
- Sichtung im Golf von Prem	S. 3
Thorwalsche Geschichten	
- Der Stärkste der Starken	S. 3
Werbeinsertion	S. 4
Lied „Der Wanderer“	S. 5
CD-Tip „Walstimmen“	S. 5
Schlußwort	S. 6
Impressum	S. 7
Kleinanzeigen	S. 3, 5, 6, 7

Liebe Leser,

die kalte Jahreszeit steht vor der Tür, nein eigentlich ist sie schon eingetroffen und damit auch eine neue Ausgabe der *Thorwal Standardte*.

In den letzten eineinhalb Monaten hat Thorwal, irdisch betrachtet, wieder ein paar Fortschritte gemacht. Da wäre zum Einen die Ernennung eines Gremiums im Thorwal-Briefspiel, welches die Spielleitung künftig unterstützen wird. Aufgabe dieser fünf Personen ist an erster Stelle die Durchführung einer Feedbackaktion (man kann auch „Karteileichenbereinigung“ dazu sagen), um wieder Platz für neue Interessenten zu machen, die das Briefspiel mit Ihren Ideen bereichern wollen. Und genau diese zu finden und in Thorwal zu integrieren stellt auch die zweite Tätigkeit dar, mit der sich das Gremium derzeit beschäftigt. Die eMail-Adresse des Gremiums lautet thorwal-gremium@yahoo.com, bitte richtet zukünftig eventuelle Aufnahmeanträge für das Briefspiel dorthin.

Auch die *Standardte*-Website macht kleine Fortschritte, womit ich eigentlich auch auf die aktuelle Umfrage hinweisen möchte, die sich mit der Frage „*Welcher Konfliktherd in Thorwal sollte zukünftig mehr Beachtung finden?*“ befaßt. Eine, wie ich meine, sehr interessante Umfrage an deren Ergebnis ihr unbedingt mitwirken solltet [<http://www.thorwal-standardte.de/>].

Zum Inhalt dieser Ausgabe bleibt noch zu sagen, daß es diesmal erfreulich viele Kleinanzeigen gibt, die stets für ein wenig Abwechslung sorgen. In Anbetracht der eingangs bereits erwähnten kalten Jahreszeit, die ihren eisigen Griff um uns hüllt, bin ich frohen Mutes in den kommenden Wochen noch mehr solcher oder anderer Texte in unsere Mailboxen vorzufinden.

Bis dahin bleibt mir lediglich, Euch viel Spaß bei der Lektüre der folgenden Zeilen zu wünschen.

In diesem Sinne:

„Schöne Advertszeit und Frohes Fest!“ ☺

Johannes

Aventurische Meldungen

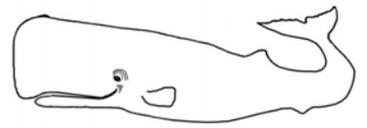
Händlerstreit in Premshjolmr

Begonnen hat das ganze nach der Beerdigung des alten Horgard Feisstaffsson. Der war, bevor er Lehrer an der Trutzburg wurde, weit durch Aventurien gekommen. Von diesen Fahrten hatte er einige Mitbringsel in seiner Kammer aufbewahrt und da keine weiteren Verwandten mehr lebten, wollte Marada Rothelm die Hinterlassenschaft des Alten Horgard verkaufen. Als erste traf Swafnild Ragnarsdottir ein. Die vierzigjährige Krämerin hatte die Sache schon angesehen und wollte gerade der Akademieleiterin ihr Angebot nennen, als Storko von Gollbritz auftauchte. Der bornländische Händler, der seit 20 Jahren in Prem lebte, hat das größte Angebot, aber auch die gepfeffertsten Preise zu bieten. Erzürnt darüber, daß Swafnild schneller war als er, verdoppelte er das Angebot der 2 Schritt großen Rivalin auf 6 Dukaten. „Schwirr ab, *Grollgnitze*. Halsabschneider werden unter ehrlichen Leuten nicht geduldet.“ knurrte ihn die rothaarige Swafnild an. Storko errötete vor Zorn. Sein kleiner Kopf ruckte herum und der weiße Haarkranz zerzauste sich. „Es heißt *VON GOLLBRITZ*. Und der Stammbaum meiner adeligen Familie läßt sich weiter zurückführen, als die deiner Piratenbrut.“ stotterte er. Storko war immer sehr stolz auf seine bornländischen Adelsvorfahren, obwohl sie noch nicht mal den Dreck unter ihren Fingernägeln besessen haben dürften.

Nun entwickelte sich ein hitziges Wortgefecht, das damit endete, daß Marada Rothelm die Geduld verlor. Sie packte die beiden Streitenden und stieß ihre Köpfe zusammen, daß beide ohnmächtig wurden. In diesem Augenblick erschien das kleinste Licht unter den Kramhändlern Premshjolmrs, Beo Beornsson. Sein Laden war klein und die Auswahl nicht riesig, dafür waren die Preise aber auch günstig. Marada fackelte nicht lange. Ohne das Angebot des jungen Mannes zu hören, gab sie Beo alle Sachen Horgards und ließ die beiden anderen Händler aus der Burg schaffen. So kam der kleine Händler zu einigen Kostbarkeiten und die beiden Streitihähne zu einem Brummschädel. Das kommt davon, wenn die Gier den Geschäftssinn trübt. Das wohl !

Hauke Swangardsson, Skalde aus Prem
Frank Mienkuß

* * * * *



Großes Fest in Aryn

Für den 24. Goi des Jahres 2651 nach Jurgas Landung hatte unser Hetmann Arve Arilson sämtliche Hetleute des Jarltums Premer Halbinsel eingeladen, um die Geburt seines ersten Sohnes zu feiern. Jener Tag war, wie wir ihn selten im Norden zu dieser Jahreszeit erleben: Die Sonnenscheibe lachte den ganzen Tag, mit nur wenigen Wolken am Himmel. So kamen auch schon bereits am frühen Morgen unsere Nachbarn aus Treban und Tjalfsport an, die einen über Land, die anderen über das ruhige Meer, fast gleichzeitig, obwohl jedes Dorf von sich behauptete, als erstes da gewesen zu sein. Beide waren mit zehn Männern und Frauen gekommen und wurden herzlich von uns Arynern aufgenommen. Kurz darauf begaben sich beide Gruppen ins Haus Arves, um den kleinen Aril Arveson zu sehen und brachten ihm als Gastgeschenke selbstgemachten Schafskäse und frisch gefangenen Fisch mit.

Als nächstes kam der Drachen aus Haibuthar. Von Bord gingen ihr Hetmann Phileas Vandradson mit zwölf seiner Leute; auch sie liefen in das Zimmer Arils und brachten ihm (oder besser gesagt uns) ein paar Fässer ihres selbstgebrannten „Feuers von Haibuthar“ mit. Von nun an trafen fast im Minutentakt die übrigen ein: Die vier Hetleute aus Hjalland, mit je fünf Mann angereist, hatten sich in Unkosten gestürzt. Holten sie doch nacheinander zwei Fässer Obstbrand, eine kunstvoll geschnitzte, mit Silbereinlegearbeiten verzierte Wiege und zwei kleine schöne Spielzeug-Rotzen aus ihrem Schiff. Dann folgten die Guddasunder mit ihrem Hetmann Thorleif Björnkratt, ein paar Ziegen und ihrem Skalden Tevil Hardsgerson, der dem kleinen Aril zu Ehren gleich ein Liedchen widmete.

Zuletzt kamen dann auch noch die Premer, allen voran Birga Hjalske, Hetmann Frenjar Brandsson und der Swafnirgeweihte Geren Korjasson, der die Namensgebung vollziehen sollte.

Mit ihnen war die Mannschaft von Pottwal Prem gekommen, die allerdings auf der Fahrt schon vom Premer Feuer gekostet hatte.

Da nun alle da waren und sich auf die freundschaftlich thorwalsche Art begrüßt hatten, ging es als erstes zu der Baustelle der Schleppstelle, für die wir Arynern ja verantwortlich sind. Da es die Tage vorher geschneit hatte und im Winter natürlich nicht gebaut werden konnte, lag diese verlassen unter einer weißen Schneedecke. Trotzdem lobten unsere Gäste unsere Arbeit und freuten sich schon auf den Tag, an dem sie fertiggestellt würde; und natürlich auf das dann zu feiernde Fest.

Als nächster Punkt auf der Liste stand die Namensgebung des kleinen Gastgebers, die in der extra freigeäumten Halle des Hetmanns stattfinden sollte. Trotz einigem Gedrängels paßten schließlich alle rein. Nachdem Ruhe eingekehrt war, erhob der Swafnirgeweihte die Stimme:

„Liebe Freunde, wir sind heute hier in Aryn zusammengekommen, um die Namensgebung des kleinen Aril Arveson, dem zukünftigen Hetmann, im Namen Swafnirs, unseres gütigen Beschützers, zu feiern. Diese Namensgebung ist der erste Schritt des kleinen Arils, in die Gemeinschaft Swafnirs aufgenommen und ein Thorwaler zu werden. Sind alle dafür, daß der kleine Aril diesen Schritt macht?“ Darauf erbebt der ganze Saal unter einem kräftigen „Das wohl!“ - „Also werde ich dich, Aril Arveson, im Namen Swafnirs, deiner Eltern und aller anderen hier anwesenden Thorwaler mit dem heiligen Atemwasser segnen.“ Geren nahm den walförmigen Thin, den die Hjalske-Sippe als Geburtstagsgabe mitgebracht hatte und goß das Atemwasser über den kleinen Täufling. Sofort brachen alle Anwesenden in ein riesiges Jubelgeschrei aus, gratulierten Arve und seiner Frau Alare zu ihrem Sohn, wünschten ihnen Glück und liebten den kleinen Jungen hochleben. Vom Haus der Hetleute aus ging es dann sofort weiter zur Schenke unseres Dorfes, in der schon alles für das Fest vorbereitet war.

Dort standen auf Tischen gebratene Schweine, Holzbretter mit riesigen Scheiben Fleisch, dutzende Fische, Honig, Brot, Gemüse und alles, was es im Dorf leckeres gibt. Dazu kamen noch Fässer voller Bier, Met, Wein und den verschiedensten Schnäpsen und Bränden der Region. Als die Gäste das sahen, lobten sie den Gastgeber abermals und nahmen an der Tafel Platz. Nachdem alle Platz genommen hatten, wurde gegessen, getrunken und gefeiert, wie wir Thorwaler es eben tun. Später wurde gesungen, um die Wette geöffnet und Geschichten erzählt bis spät die Nacht. Es herrschte eine Stimmung, wie schon lange nicht mehr seit den Angriffen der Liebfelder. Selbst die Trebaner und Tjalfsporter verstanden sich an diesem Abend und feierten mit den anderen.

Als der Schankraum mit der Zeit allerdings immer leerer wurde und neben unseren Hetleuten kaum noch jemand da war, hörte man von draußen Rufe und ein Mann kam in den Raum gestürmt und bat die Hetleute, mit ihm nach draußen zu kommen. Dort sahen wir den ganzen Himmel voller Sternschnuppen, die das Madamal umgaben. Alle standen nur still da und bewunderten dieses Schauspiel und uns allen war klar, daß dies nur ein gutes Zeichen der Götter sein konnte. Erst nach geraumer Zeit, als das Spektakel am Himmel vorbei war, trennte man sich und beschloß, schlafen zu gehen; somit war das Fest zu Ende.

Der nächste Morgen begann für die meisten später als gewöhnlich, und die, die als erstes aufgewacht waren, sahen Arve und Alare auf einem Felsen am Meer sitzen, mit dem schlafenden Aril im Arm.

Später, als dann alle aufbrüchfertig waren, verabschiedete man sich, dankte lobend den Gastgebern machte sich nach Hause auf. Somit endete schließlich auch die Namensfeier des kleinen Aril Arveson.

Dirk Wagner



THORWAL-STANDARTE

Ausgabe: Faramond 2651 nJL

irdisch: November 2001



* * * * *
**Greuelthaten auf den Olportsteinen –
Freiwillige gesucht**

Wie mehrere unabhängige Quellen uns berichteten, sollen sich die Horasgecken auf den Olportsteinen aufführen wie der Namenlose persönlich. So war zu hören, daß sie die Bevölkerung unter ihrer Herrschaft knechten und bis aufs Blut ausquetschen. Hinrichtungen von tapferen Thorwalerinnen und Thorwalern stehen auf der Tagesordnung; viele wurden gezwungen, für die Horasier in Goldshjolmr eine Wehranlage zu bauen; unsere Zeugen selbst wären bei der Erkundung der Insel fast in die Hände der Horasier geraten, doch gelang es ihnen, vor den Verfolgern nach Sorkten zu flüchten, wo viele von ihnen überwinterten. Deshalb ist nicht auszudenken, was die Horasier in den letzten Monden so schlimmes getrieben haben, aber das Schlimmste ist anzunehmen. Aus diesem Grunde ist derzeit ein Spähtrupp unterwegs, um die gegenwärtige Lage zu überprüfen, aber auch, um Schwachpunkte für einen Angriff auf die Insel aufzudecken.

Für kommende Aktionen werden noch tapfere Männer und Frauen gesucht, die keine Angst davor haben, den Horasiern die Puderquasten über die Ohren zu ziehen. Es ist eine angemessene Belohnung ausgelobt.

Wir hoffen, in den nächsten Ausgaben wieder intensiver von den abgeschotteten Gebieten berichten zu können.

Torben Leutenantsmeyer

* * * * *
Sichtung im Golf von Prem !

Kurz vor Redaktionsschluß erreichte uns noch eine Meldung aus dem Golf von Prem, wo mehrere Wachboote zu unterschiedlichen Zeiten und Orten einen Pottwalbullen von außergewöhnlicher Größe gesehen haben wollen, der wie suchend langsam den Golf durchquert. Einige Augenzeugen erzählen auch von großen Wunden, die er an den Seiten haben soll.

Vielleicht ein Grund für seine langsamen Bewegungen ? Wie hoffen, in der nächsten Ausgabe Näheres berichten zu können.

Volkmar Rösner

PREMOLUNDER !
FÜR DIE THORWALSISCHE SEITE
IN DIR, LANDRATTE !

[Frank Mienkuß, frank.mienkuss@lds.nrw.de]

**Geschichten aus Thorwal:
Der Stärkste der Starken**

Es war mal wieder viel los in der Taverne "Drachenhals" und Deorn, den jeder nur 'den Starken Deorn' nannte, und sein Freund Herm Jurgasvalsson amüsierten sich gut. Der Schmied Deorn hatte den Waffenhändler Herm zu ein paar Bier abgeholt und beide unterhielten sich nun über die Beutewaffen, die Herm einigen Ottas abgekauft hatte. "Darunter sind einige gute Klingen, Deorn. Manche Klingen sind so elastisch, daß sie wohl kaum brechen dürften !" erzählte der feuerrothaarige Herm. "Bei Ingerimm !" rief der blonde Schmied aus. "Es gibt keine Klinge die ich nicht mit bloßen Händen brechen könnte." Einige Umstehende hatten sich umgedreht. Auch wenn der Glaube an andere Götter nicht geächtet ist, war es doch ungewöhnlich etwas anderes als ein "Bei Swafnir" zu hören ! So hatten zahlreiche Besucher des "Drachenhals" die Aussage mitangehört und einen Augenblick später zitterte ein Rapier in der Tischplatte von Herms und Deorns Tisch. "Beweise es !" rief die Werferin, Jora Halvasdottir, welche die Waffe wohl bei der Schlacht bei Dibrek erbeutet hatte. Der Schmied richtete sich zu seiner stolzen Größe von 2 Schritt und 3 Fingern auf ! Mit der rechten Hand packte er den Griff der Waffe und mit der linken einen Lappen und dann die Spitze der Klinge. Dann drehte er sich in eine Richtung in der keiner stand, um mit davonfliegenden Splittern niemanden zu verletzen. Zu Anfang ging es auch leicht, nur als Deorns Hände sich fast berührten, hatte die Klinge die Grenze ihrer Elastizität erreicht. Der Schmied verharrte einen Moment. Dann schloss er die Augen und mit einem Ruck führte er seine Hände aneinander vorbei. Ein singender Laut durchbrach die atemlose Stille und einige Splitter prallten gegen die Holzwand. "Das wohl !" riefen alle und Herm klopfte dem Starken Deorn auf die muskelbepackten Schultern. Da durchbrach eine Stimme den Jubel: "Ha ! Ich kann mit der Faust einen Brustpanzer durchschlagen !" Augenblicklich verstummten alle und wandten sich dem Herausforderer zu. Es war der alte Orgen Gundridson, der zweite Schmied im Ort. Er zählte schon über sechzig Sommer, dennoch war seine neun Spann und 5 Halbfinger große Gestalt ungebeugt. "Das musst du ebenfalls beweisen !" rief der Lebensgefährte der Wirtin, der Skalde Hauke Swangardsson. "Gern !" Orgen wandte sich an seine Tochter Agna. "Agna, kann ich den Brustpanzer haben, den dieser Mittelreicher als Bezahlung dagelassen hat ?" Agna, eine Heilerin, nickte und verließ die Taverne. Kurze Zeit später kam sie mit einem Brustpanzer wieder und gab ihn ihrem Vater. Orgen hängte den Panzer an einen Haken in der Wand. Kurz fuhren seine Finger über die Linien des Panzers, dann tippte er mit dem linken Zeigefinger auf eine Stel-



le. Der alte Schmied umwickelte seine linke Faust und mit einem Schrei hämmerte er auf den Panzer ein. Enttäuschte Rufe, als der Panzer nur eine Beule zeigte. Doch der alte Schmied hob den Panzer hoch und hielt ihn vor eine Lampe. Durch einen Riß am Beulengrund des Panzer drang das Licht der Ölfunzel. Ehrfurchtvolles Raunen, bis ein Recke sich erhob. Er war vor ein paar Tagen eingetroffen und hatte sich bei Marada Rothelm um die Stelle des verstorbenen Horgard Feisstaffson beworben. Marada hatte ihn genommen. "Das ist noch gar nichts ! Ich bezwinde euch beide im Armdrücken. Gleichzeitig !" verkündete der Unbekannte. Die Umstehenden starrten ihn an. Es hatte sich herumgesprochen, das Thulmar Larsson in der Stadt weilte, aber niemand hatte ihn heute abend hier erwartet. Thulmar Larsson war ein weitgereister Kämpfer der Trutzburg und hatte sich Ruhm und Ehre in ganz Aventurien erworben. "Das wohl !" rief der Starke Deorn. "Bei Swafnir !" stimmte ihm Orgen zu. Schnell wurde von der Wirtin Arva Torbensdottir ein Tisch abgeräumt und die Gegner nahmen daran Platz. Deorn reichte Thulmar die rechte und Orgen langte mit der linken Hand zu. Dann saßen die drei da und einige Herzschläge war keine Regung zu vernehmen. Dann schwellen die Halsmuskeln von Thulmar an. Seine narbengeschmückten Arme spannten sich. Deorns Kopf lief rot an vor Anstrengung, während Orgens Knöchel weiß hervortraten. So verharrten sie eine Zeitlang. Langsam, Halbfinger für Halbfinger, drückten die beiden Schmiede die Hände des Kriegers nach außen.

"RONDRA !" Thulmars Schrei durchhallte die Taverne, als er einen Wimperschlag vorher die Hände der beiden Schmiede vor sich auf den Tisch drückte. Die große Kraftanstrengung hatte ihm den Schweiß aus allen Poren getrieben und ermattet sank er am Tisch zusammen. Nun hallten Jubelrufe durch die Taverne und Orgen und Deorn beglückwünschten Thulmar zum Sieg. Dem Sieger wurden etliche Runden gespendet und feuchtfröhlich endete der Abend.

"Ingerimm zum Grube, Deorn !" Herm Jurgasvalsson betrat die Schmiede. Deorn hatte gerade seine Gesellin Ragna nach Hause geschickt, legte nun ein Entermesser auf den Tisch und begrüßte seinen Freund. "Ist das nicht der Griff vom Rapier, welches du zerbrochen hast ?" fragte der Waffenhändler mit geübtem Blick. "Ja," antwortete Deorn. "Jora wollte den schön verzierten Griff behalten, aber ein Entermesser dran haben. Ist mir doch gelungen, oder ?" "Ja. Gute Arbeit." Fragend blickte Herm seinen Freund an: "Bist du noch sauer auf Thulmar !" "Ach wo !" Der Blonde winkte ab. "Ist doch gut zu Wissen, daß er unseren neuen Kämpfern seine Erfahrung weitergibt. Wenn der stärkste der Starken unseren Jungs und Mädels was beibringt, dann sollen sich die horasischen Segelpuper warm anziehen, das wohl !" Grinsend klopfte der neun Spann messende Händler dem Schmied auf die Schulter und zeigte mit dem Kopf

zur Tür: "Komm laß uns ein paar Bier trinken gehen !" "In Ordnung, aber du zahlst !" Deorn grinste frech. In gespielter Verzweiflung verdrehte Herm die Augen. "Du treibst mich in den Ruin !" rief er und beide verliehen lachend die Schmiede.

Frank Mienkuß

Werbeinsertion



Wer den Klang aus dem Horn der Weidener Herzöge vernimmt, weiß daß Weiden in Gefahr schwebt und wer die gleichnamige Postille liest, weiß weshalb dieses so ist. Und wer schon immer wissen wollte, was sich in den Landen der Bärenkrone zwischen Auen und Trallop so alles ereignet, dem sei die Postille *Fantholi* anempfohlen, welche die Bewohner und Freunde des mittnächtlichen Herzogtums getreulich über alle dortigen Ereignisse und Entwicklungen unterrichtet.

Aus dem Inhalt der Numero XVII:

- Ein alter Recke sattelt sein Pferd - Von dem Rücktritt des Bannerherrn
- Neuigkeiten aus dem Crongericht - Von dem Ergebnis der Heidenstein-Krise
- Weitere Angriffe der Rotpelze - Von dem fürderen Kampf in der Sichelwacht

Ferner sind zu finden:

- Lieder, Sagen und Legenden – Über die Nordmärker Skützen
- Der Herzogin Vasallen - Cassandra von Brachfelde, Schützengräfin des Herzogtums

Neueste Nachrichten aus Weiden, weidener Balladen, Märchen und Sagen, Walpurgas Gefolgschaft und noch vieles mehr ist in der aktuellen Ausgabe zu finden.

Für nur 3,00 DM zu beziehen bei:

J. A. Klingsöhr
Nelkenstraße 20
30167 Hannover

[jarne@htp-tel.de]



Liedtext: Der Wanderer

Einst traf ich Branwen in Albernja
Grün warn Ihre Augen und blond war Ihr Haar
Sie nahm mich mit zu sich ich blieb über Nacht
Doch am nächsten morgen da hab ich gesacht

Refrain:

Hier kann ich nicht bleiben ich muss weiter wandern
Über Wiesen und Weiden von einer zur andern !

In Punin traf ich Zoe wir tranken viel Wein
Wir lagen zusammen im Madamalen-Schein
Als Sie dann sagte komm bleibe bei mir
Nahm ich meine Sachen und sagte zu Ihr

Refrain:

Hier kann ich nicht bleiben ich muss weiter wandern
Über Wiesen und Weiden von einer zur andern !

Beim Balle in Kuslik in altreichschem Glanze
Traf ich Isora Sie bat mich zum Tanze
Und später am Abend da bat Sie um mehr
Doch am nächsten Tage war Ihr Bett wieder leer

Refrain:

Hier kann ich nicht bleiben ich muss weiter wandern
Über Wiesen und Weiden von einer zur andern !

Doch dann traf ich Swenna, Sie war wunderschön
Ein Antlitz wie Ihres hatt ich noch nie gesehn
Ich dachte die Zeit des Wanderns wär nun vorbei
Da hör ich ihre Stimme wie den Klang einer Schalmei

Refrain:

Hier kann ich nicht bleiben ich muss weiter wandern
Über Wiesen und Weiden von einer zur andern !

Hjore Asgardson, Skalde
André Schunck

Kleinanzeige

Dem Walgleichen zum Grusse !

Gesucht werden drei fähige Skalden ...

Talent zur Dichtkunst, eine schöne Stimme,
Trinkfestigkeit und Humor sind Bedingung, ge-
nauso wie die Kenntnis von allerlei Heldensän-
gen, Sachen die jeden Skalden kennzeichnen
und auch fast jedem aufrechten Nordmann nicht
fremd sein sollten.

Muskelprotze haben wir selbst genug und wem
auf See schlecht wird, der kann sich die Mühe
schenken.

Wenn Euch die Möglichkeit zusaßt, kommt ein-
fach vorbei, bei deftigem Braten und gutem Bier
werden wir uns schon einig.

In diesem Sinne stets guten Wind und 'ne hand-
breit Wasser unterm Kiel,

Euer

Leifske "Schädelspalter" Torbenson und seine
Jungs und Mädels.

Irdisch: Zuschriften/Anfragen/Infos an/unter
Stefan Roth
Feldbornstr. 18
65439 Flörsheim

Website: <http://www.otta-schaedelspalter.de/>

eMail: Leif.Torbenson@gmx.de oder
webmaster@otta-schaedelspalter.de

CD-Tip:

Walstimmen

Name: *Walstimmen*
Gesänge und Rufe aus der Tiefe
Autor: div.
Verlag: Musikverlag Edition AMPLE
ISBN: 3-935329-01-6 (CD)
Bestell-Nr.: CD-532.901
Preis: DM 29,95

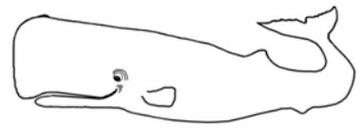
Wenn man sich für Wale und Delphine interessiert und
atemlos in Büchern darüber stöbert, hat man hiermit
gleich die richtige, akustische Untermalung. Bei einer
Gesamtspieldauer von über 71 Minuten präsentieren
sich von den großen Walen bis zu den kleinen Delphi-
nen eine Auswahl der bekannteren Arten mit einer Viel-



Thorwal-Standardte

Ausgabe: Faramond 2651 n]L

irdisch: November 2001



zahl von Kommunikations- und Orientierungslauten bis hin zu regelrechten „Gesängen“ und „Chören“.

Auch der Laie kann recht schnell unterscheiden zwischen einem „Hallo, ich bin's!“ und einem „Wo bin ich eigentlich?“

Der CD liegt ein 32-seitiges Begleitheft bei, in dem es neben Fotos noch weitere, aufschlußreiche Informationen zu den einzelnen Gattungen und den entsprechenden Aufnahmen gibt.

Eine der Aufnahmen ist von einem Blauwal, aufgenommen aus mehreren hundert Kilometern Entfernung mit Hilfe von Unterwassermikrofonen der US-Navy, die früher der U-Boot-Ortung in der Tiefsee dienen.

Die Aufnahmen vermitteln einen guten Eindruck davon, daß es unter Wasser beileibe nicht so still ist, wie man es als „Landratte“ vermuten möchte. Pottwale z.B. können „Schreie“ mit einem Schalldruck bis über 220 dB erzeugen, was tatsächlich dem Knall einer explodierenden Handgranate entspricht und sich für die Stimmenforscher noch auf einige Entfernung so anhörte, als würde „direkt neben dem Unterwassermikro eine Stahltür zugeschlagen“.

Man vermutet, daß die Pottwale auf diese Art kleinere Fische erlegen – ähnlich dem Dynamitfischen – denn anders lassen sich bisher nicht die Funde von Mengen dieser Fische in den Mägen erlegter Pottwale erklären, die sie anders eigentlich nicht fangen können.

Glücklicherweise finden sich solche extremen Laute nicht auf der CD wieder, welche Boxen und Trommelfelle sprengen würden und so bietet die CD einen interessanten Hörgenuß, den man auch mal während eines Spielabends als ungewohnte Hintergrundgeräusche bei einem Schiffsabenteuer einsetzen kann: z.B. „Typische Geräusche, die man von einem thorwaler Drachenschiff aus vernehmen kann“, oder „Die Fahrt der Korisande einmal anders“.

Wer überhaupt mal einen Walgesang hören möchte, ohne sich gleich eine ganze CD zulegen zu müssen, kann dieses auch im Internet. Ich habe dazu mal ein paar Links ausfindig gemacht:

- <http://www.ozeane.de/sound/>
- <http://www.ifm.uni-kiel.de/zo/sound.htm>
- <http://www.whalesongs.org/>
- <http://www.w haleclub.com/multimedia/oceansounds/oceansounds.html>

Eine Übersicht über weitere CD's mit Walgesängen fand ich unter

<http://www.kyuraimusic.de/waledelph.html>

Und einen Bildschirmschoner habe ich auch gefunden:

<http://dl.ezthemes.com/dlf/WhaleDreams.exe>

Viel Spaß beim Stöbern!

Volkmar Rösner

Kleinanzeige

Unser Motto für den Faramond:

**Wird das Frühjahr wieder kalt,
eines hält Dich sicher warm:**

**Feuer von Haibuthar -
- das schmeckt nach Sommer!**

**Zu beziehen direkt in Haibuthar
und bei ausgewählten Händlern!**

[Christian Erdmann, Haibuthar@thorwal.de]

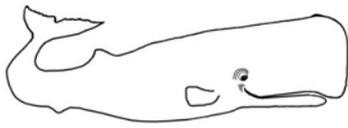
Das Letzte

Und zu guter Letzt wollte ich noch ein paar Dinge loswerden. Zunächst mal möchte ich mich bei allen bedanken, die auf meinen Hilfeschrei letztens reagiert und sich ein Herz gefasst haben, auf den letzten Drücker noch einen Beitrag zu dieser Ausgabe zu schreiben, so daß wir Euch diesmal hoffentlich wieder eine angemessen gefüllte Standardte präsentieren konnten. Nun aber noch irdische Dinge: zunächst einmal ist der Redaktionsschluß, wie Ihr unten entnehmen könnt, diesmal der 23.12. Da dies ziemlich knapp vor Weihnachten ist, werden wir wegen der Feiertage nicht garantieren können, daß die Standardte 9 noch in diesem Jahr erscheinen wird. Zum anderen sei noch gesagt, daß Ragnar die Thorwal-FAQ auf den neuesten Stand gebracht hat. Diese Version ist bereits auf der Seite des Thorwal Standards runterzuladen, und hoffentlich auch bald auf der Thorwal-Seite.

Johannes hat ja oben schon das Gremium angesprochen, das die Feedbackaktion durchführen soll. Diesmal hat es sich zum ersten Mal um diese Aufgabe gekümmert, so daß wir auch jetzt schon bald neue Briefspieler begrüßen können. Johannes wird Euch informieren, sobald die neue Hetrolle fertig ist.

So, ansonsten bleibt mir nicht mehr viel zu sagen: Bleibt uns gewogen.

Ciao,
Torben



Impressum

REDAKTION

Johannes Beier | johannes@thorwal-standarte.de
[Online-Publikation, Herausgeber]

Torben Leutenantsmeyer | torben@thorwal-standarte.de
[Kommissarisch Satz und Layout, Werbung]

Volkmar Rösner | volkmar@thorwal-standarte.de
[Grafikvorlagen, Redaktion der Druckversion,
kommissarisch Lektorat]

Online-Auftritt der Standarte
WWW: <http://www.thorwal-standarte.de>

Kontakt zur Redaktion, Leserbriefe
eMail: redaktion@thorwal-standarte.de

Auflage: 158 Exemplare
Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist der
23.12.2001.

FREIE MITARBEITER

Frank Mienkuß | frank.mienkuss@lds.nrw.de
André Schunck | schungo@gmx.de
Dirk Wagner | Wwagner@rz-online.de

Wir bedanken uns bei allen oben genannten Autoren herzlich für ihre aktive Mithilfe am eMail-Zine *Thorwal Standardte*, ebenso bei Ragnar Schwefel für die Zusammenarbeit mit dem *Thorwal Standard*.

Ragnar Schwefel | ragnar@thorwal-standard.de
Thorwal Standard | www.thorwal-standard.de/

RECHTLICHE HINWEISE

DAS SCHWARZE AUGE und **AVENTURIEN** sind eingetragene Warenzeichen der Firma *Fantasy Productions*. Copyright (©) 1997. Alle Rechte vorbehalten. Dieser Newsletter enthält nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel Das Schwarze Auge und zur Welt Aventurien, welche jedoch im Widerspruch zu offiziellen Publikationen der Firma *Fantasy Productions* stehen können.

Wir übernehmen keine Haftung für die Beiträge der freien Mitarbeiter.

Die *Thorwal Standardte* ist ein kostenloser Newsletter für Rollenspieler.

Abonnenten sind herzlich aufgefordert, den Newsletter weiterzugeben oder nachzudrucken, solange alle Urheberrechte beachtet werden und der vollständige Newsletter weitergegeben wird.

Information in eigener Sache:

HIER...

...BIETEN WIR EUCH EIN PLÄTZCHEN
FÜR KLEINANZEIGEN AUS **EUREN**
OTTAS, DÖRFERN UND STÄDTEN AN:

**GARANTIERT KOSTENLOS,
GARANTIERT GUT ! ☺**

EINFACH EINE KURZE MAIL AN:
REDAKTION@THORWAL-STANDARTE.DE
SCHREIBEN.

Kleinanzeige

„Laßt sie ruhig noch näher kommen !“

(Die letzten Worte eines horasischen Capitanos, der nicht
wußte, daß auch Thorwaler gute Geschütze haben.)

Thiesson & Grupp

**Gelegenheit für eine gelungene Überraschung -
wir haben verstanden ...**

Thiesson & Grupp
Hjalland – Thorwal – Hoijangar

[Volkmar Rösner, volkmar@thorwal-standarte.de]

Ende